

Saale-Beitung.

Siebenundzwanzigster Jahrgang.

Anzeigen

nerven die Spalte oder deren Raum mit 20 W., solche aus Halle mit 15 Wg. berechnet und in der Expedition von andern Städten erhalten und allen Wannen-Expositionen angenommen. Restamen die Seite 60 Wg.

Ersteinst wöchentlich zwölfmal; Sonntags und Montags einzeln, sonst zweimal täglich. (Der Nachdruck unserer Original-Artikel ist nicht gestattet.)

Bezugspreis
für Halle vierteljährlich 2,50 W., bei zweimaliger Zustellung 2,75 W., durch die Post 3 W., zweimonatlich 2 W., einmonatlich 1 W., ohne Befreiung. Bestellungen werden von allen Reichth. gehaltenen angenommen.
Nr. 5882 des amtl. Zeit.-Verz.
Für die Redaktion verantwortlich: Hans Paulus in Halle.
(Verlags-Verbindung mit Verlin, Leipzig, Magdeburg etc.)
Anfangs-Nr. 176.

Nr. 532.

Halle a. d. Saale, Sonnabend den 11. November

1893.

Die Verurteilung in Straffachen.

3 Berlin, 10. Nov.

Dem nächsten Reichstage wird, wie als feststehend anzusehen ist, ein Gegenentwurf vorgelegt werden, welcher die Verurteilung in Straffachen wieder einführt. Ohne Zweifel wird er angenommen werden. Als vor siebzehn Jahren über die Zulässigkeitsfrage im Reichstage beraten wurde, hat es nicht an Stimmen gefehlt, welche die Beibehaltung der Verurteilung als einen verwerflichen Mangel der Gesetzgebung betrachteten. Anders, welche damals gemeint haben, man werde auch ohne die Verurteilung auskommen, sind inzwischen anderen Sinnes geworden. Die Ansicht ist die Ansicht zum Ausdruck gekommen, daß ein Richter, welcher das Bewußtsein habe, daß seine richterliche Feststellung seiner Nachprüfung unterliegt, es mit dieser thatsächlichen Feststellung allzu leicht nehme. Ich möchte mir dieses Argument nicht aneignen; es ist geeignet, viele Richter, die es mit ihrem Bewußtsein ernst nehmen, zu verlegen. Aber die Erfahrung hat doch gezeigt, daß eine nicht geringe Anzahl von Fällen vorgekommen sind, in denen großes Unrecht hätte vermieden werden können, wenn ein mit Unrecht Berufshilfer statt der Berufung hätte eingeleitet können. Es liegt sich die Frage aufwerfen, ob nicht auf andere Mittel genommen werden kann, um der Berufshilfer Unschuldigen vorzubringen, insofern sich wenig Aussicht vorhanden, daß über solche Mittel eine Einigung erfolgt. So wird denn wohl der Gegenentwurf, der in die Gesetzgebung von 1876 den ersten tiefen Bruch bringt, mit Zustimmung angenommen werden.

Die Berufung ist zweifelsfrei; in Zukunft wird gar mancher, der in erster Instanz verurteilt ist, in zweiter Instanz freigesprochen werden, aber andererseits wird auch mancher, der in erster Instanz freigesprochen ist, in zweiter Instanz verurteilt werden. In Regierungskreisen hält man es für eine selbstverständliche Sache, daß die Berufung entweder dem Berufshilfer und dem Staatsanwalt oder keinem von beiden eingeräumt werden muß. So gar selbstverständlich ist die Sache indessen nicht. Im Civilprozeß ist es stets ein Unglück, wenn ein solches Erkenntnis gefällt wird, aber ob das falsche Erkenntnis zu Ungunsten des Klägers oder des Beklagten ergeht, ist für das öffentliche Wohl gleichgültig. Im Strafprozeß ist es gleichfalls ein Unglück, wenn ein solches Erkenntnis ergeht, aber das Unglück, daß ein Unschuldiger verurteilt wird, ist unendlich viel größer als das Unglück, daß ein Schuldiger freigesprochen wird. Tausende von Personen entgehen dem verdienten Urtheilsspruch in dem Maße, daß nicht einmal der Schatten eines Verdachtes auf sie fällt. Tausend andere, die schuldig sind, werden in Untersuchung gezogen, oder wieder außer Verfolgung gesetzt, weil die Verdachtsgründe zur Erhebung einer Anklage nicht ausreichen, und wiederum Tausende werden freigesprochen, obwohl ihnen der Richter die Mahnung mit auf den Weg geben möchte, es nicht wieder zu thun. Ob die Anzahl dieser Personen sich um einige vermehrt, ist ziemlich gleichgültig. Dagegen ist die Verurteilung eines Unschuldigen stets ein sehr bedauerliches Ereignis. Es wäre daher nicht widersinnig, daß man die Hübenisse, welche der Berufshilfer eines Unschuldigen entgegenstellen, härter verurteilt, als die Hübenisse, welche der Straflosigkeit eines Schuldigen entgegenstellen.

Der gemeine Menschenverstand sagt allerdings, wenn jemand in erster Instanz von der Anklage des Diebstahls freigesprochen ist, und die Beweisansprüche in zweiter Instanz ergeht, daß er dennoch gestohlen hat, so erfordert es das öffentliche Interesse, daß er verurteilt wird. In erster Instanz war eine Thatsache oder ein Beweismittel übersehen; in zweiter Instanz wird diese Thatsache oder dieses Beweismittel neu aufgefunden und muß nun seine Wirkung üben.

Das ist nun im allgemeinen unbestreitbar richtig; aber in gewissen Strafprozessen liegen die Dinge doch eigentümlich und gerade bei solchen Strafprozessen, bei denen die Presse vorzugsweise interessiert ist. Nämlich in erster Instanz von der Anklage der Verleumdung, des Angriffes auf Staats-einrichtungen und so weiter freigesprochen worden. Der Staats-anwalt appellirt und überzeugt den zweiten Richter, daß der Artikel doch strafbar ist. Der Angeklagte wird nun verurteilt. Hier ist keine Thatsache und kein Beweismittel neu aufgefunden worden. Der zweite Richter ist um keinen Deut besser informiert als der erste Richter war; er würdigt nur das vorliegende Material anders, als es der erste Richter gethan hat. Wird ein Dieb in erster Instanz freigesprochen, und in zweiter Verurteilt, so wird die öffentliche Meinung von vornherein geneigt sein, anzunehmen, daß der zweite Richter die Thatsachen besser erkannt habe als der erste Richter. Wird der Verurteilte eines Leibesstrafes in erster Instanz freigesprochen und in zweiter verurteilt, so wird die öffentliche Meinung nicht auf Seiten des zweiten Richters stehen, sondern wird geltend machen, daß aus einer Ausrufung, in der ein Richter-folglich nichts Strafbares gefunden hat, dem Urheber dieser Ausrufung sein Vorwurf gemacht werden kann.

Aus der Praxis der Presseprozeß, wie sie bis zum Jahre 1879 bestanden hat, ist folgendes ermittelbar. In Presseprozessen wird immer eingeleitet, entweder von dem Berufshilfer oder von dem Staatsanwalt. Weil die Berufung immer eingeleitet wird, und die Einlegung derselben schon voraus-gesetzt wird, noch ehe das Urtheil gesprochen ist, so wird auf das Urtheil der ersten Instanz kein Gewicht gelegt. Der Freigesprochene frohlockt nicht, weil er weiß, daß seine Freisprechung keine endgültige ist. Die Auffassung des Gerichts zweiter Instanz ist eine strengere als die der ersten Instanz. Wenn ein Landgerichtspräsident zum Oberlandesgerichtsrath befördert werden soll, kommt nachsicherungsweise auch wohl die Frage in Betracht, wie seine politische Haltung beschaffen ist, und welche Thätigkeit nach seinem politischen Standpunkte von ihm in

solchen Prozessen zu erwarten ist, bei denen der politische Standpunkt möglicherweise mitsprechen kann. Es ist dabei selbstverständlich nicht davon die Rede, daß ein solcher Mann gegen die bessere Ueberzeugung urtheilen würde, aber die Meinung darüber, wie weit die Freiheit der Presse gehen muß, ist nach dem politischen Standpunkte verschieden. So sind die Zustände des 1879 gewesen; so werden sie voraussichtlich wieder werden, wenn die Berufung von neuem eingeführt ist. Und hier liegt ein Uebelstand vor. Die Presse hat natürlicherweise keine Neigung, gegen eine Rennerung Protest einzulegen, die ihr nachtheilig und vielen anderen vorthelhaft ist. Aber man wird für keinen Vorwurf daraus machen können, wenn sie auch diese Seite der Sache hervorhebt. Wenn sich kein Mittel findet, um dem Uebelstand vorzubeugen, so wird er in Kauf genommen werden müssen um des Guten willen, welches die Reform im übrigen bringt. Aber die Sache lohnt doch des Nachdenkens.

Deutsches Reich.

Hof- und Personalnachrichten.

Berlin, 10. Nov. Der Kaiser ist heute morgen 8 Uhr aus München wieder abgereist und begibt sich zunächst zur Jagd beim Winkler des Königlich-Sachsen, Herrn v. Wedel-Piesdorf, nach Piesdorf.

Die neue Landratskammer.

Selbst der „All. Corr.“ wird es „unheimlich“ beim Anblick der vielen Landräthe, die in das neue Abgeordnetenhaus ihren Einzug halten werden. Das Blatt schreibt: „Das halbe Hundert Landräthe und anderer Verwaltungsgenossen, die im neuen Abgeordnetenhaus erscheinen, hat, wie man aus mannigfachen Unterhaltungen entnehmen kann selbst in gut sonenvertrauten Kreisen mit etwas umfangreichem Urtheil Bestreben und Wesen hervorgehoben. Dieses scharfzahnige Herkennzeichen der abhängigen Verwaltungsgenossen wiederprägt durchaus dem Wesen und Zweck einer Volksvertretung. Diese ist in gewissem Sinne zur Kontrolle und Ueberwachung der Regierung und Verwaltung bestimmt, und da ist es doch ein vollkommener Widerspruch, gerade deren Organe zu Volksvertretern zu bestellen, zumal in solcher Ueberfülle. Viele der Abgeordneten dieser Gattung, zumal die neuen, verdonnen ihre Wahl einem ganz isobalen und ungenügenden Mißbrauch ihrer Macht, der gewissenlosen Aufstellung kleinlicher Kirchspitzeninteressen, der Vorpostenstellung, dem Wahlkreis durch ihre guten Verbindungen besonders nützlich sein zu können, dem ungehörigen Druck auf schwache, charakterlose und vorklebernde Wähler. Auf das fortschreitende Ueberwachen dieser freibewegten Elemente, welches aus einer freien unabhängigen Volksvertretung mehr und mehr eine Präsektionskammer nach dem Vorbild des französischen Kaiserreichs zu machen droht, kann nicht ernst genug hingewiesen werden. In anderen deutschen Bundesstaaten, in denen eine reifere Entwicklung des konstitutionellen Bewusstseins stattgefunden, wären Wahlen von Beamten in der Stellung der preussischen Landräthe einfach unheimlich.“ Es wäre allerdings besser gewesen, wenn diese Einsicht den Nationalaliberalen etwas früher gekommen wäre und sie von der Ernennung des Kartells, auf dessen Krücken auch mancher Landrat ins Abgeordnetenhaus humpelt, abgehalten hätte. Die Physiognomie des neuen Abgeordnetenhauses wird übrigens im ganzen wie folgt aussehen:

- Dem neuen Landtage werden unter anderen angehören: 6 Regierungspräsidenten und Staatsminister (2 tonf., 3 freit., 1 tonf. und 1 tonf.); 43 Landräthe (26 tonf., 16 freit., 1 Wiber); 113 Woiwods, Mittelräthe, Herrschafts-, Guts-, Grund- und Hofbesitzer (61 tonf., 14 freit., 18 tonf., 16 tonf.); 9 Woiw., 1 Diak und 1 freit. Verordnungsamt; 56 Richter (5 tonf., 3 freit., 16 tonf., 28 tonf.); 1 freit. Verordnungsamt, 2 freit. Volkspolizei und 1 Pole; 12 Rechts-anwälte (2 tonf., 4 nat., 4 Cent., und 2 freit. Volksp.); 15 Gelehrte und Aerzte (2 tonf., 6 nat., 4 Cent., und 3 freit. Volksp.); 11 Gelehrte (2 tonf., 5 Cent., 1 freit. Volksp. und 3 Pole); 13 Rentiers (1 tonf., 4 nat., 6 Cent., 1 freit. Volksp. und 1 Pole); 5 Kommerzienräthe (1 freit., 5 nat.); 22 Handwerker, Fabrikanten und Kaufleute (1 tonf., 1 freit., 10 nat., 8 Cent., und 2 Pole); 4 Schriftsteller und Redactoren (1 freit., 1 Cent., und 2 freit. Volksp.) und endlich 8 Militäre (4 tonf., 2 freit., und je 1 Cent. und Pole).

Die Wirkungen der neuen Gewerbesteuer.

In einem offiziellen Organ, dem „Berl. Pol. Nachr.“ wird der Gewerbesteuer, wie wir sie jetzt haben, ein Loblied gesungen und zwar mit einiger Berechtigung. Denn das ist nicht zu verkennen, daß die jetzige Gewerbesteuer, ganz abgesehen davon, ob sie an sich als ein „Deal“ zu bezeichnen ist, doch gegen früher einen Fortschritt bedeutet. Die Hauptmängel der älteren Gewerbesteuer bestanden, was das genaunte offizielle Organ hervorhebt, darin, daß diese Steuer nicht entfernt nach der Leistungsfähigkeit bemessen war, vielmehr die Kleinvererber verhältnismäßig härter benutzet wurden als die Großbetriebe, und daß zahlreiche Gewerbe fleißiger waren, welche ihres geringen Umfangs wegen überhaupt Steuern nicht tragen können. Die durch das Gesetz vom 24. Juni 1891 herbeigeführte Reform der Gewerbesteuer bewachte deshalb eine gerechtere Verteilung der im Gesamtbetrage nicht wesentlich zu verändernden Steuer unter Befreiung der leistungsschwachen Kleinvererber. Was zunächst der letzten Punkt anlangt, so weisen die soeben bekannt gewordenen Ergebnisse der Gewerbesteuer-Veranlagung von 1893/94 folgendes auf:

Die Zahl der zur Gewerbesteuer Veranlagten beläuft sich für 1892/93 auf 890,420, für 1893/94 auf 493,910, hat sich somit um 451,480, d. h. um 50,7 Proz. gegen das Vorjahr vermehrt. Von dieser Vermehrung ist zwar ein Theil darauf zurück-

zuführen, daß früher solche Gewerbetreibende, welche mehrere Veranlagungsbüchlein unterhielten, oder mehrere in verschiedenen Gewerbetreibenden fallende Gewerbe betrieben, einen mehrfachen Veranlagung unterlagen. Allein der weit überwiegende Theil der Vermehrung rührt doch von weitgehender Befreiung der Kleinvererber her.

Das Gewerbesteuerveranlagungsgesetz vom 1893/94 19,950,910 W., für 1892/93 19,206,866,18 W., hat sich also um 744,043,82 W., d. h. um 3,9 Proz. gegen das Vorjahr vermehrt. Dem dem Gewerbesteuererlöse entfallen auf die Städte für 1893/94 16,569,396 W., für 1892/93 14,885,224,68 W., für 1893/94 also mehr 1,674,171,71 W., auf das platte Land für 1892/93 4,321,361,50 W., für 1893/94 3,391,104 W., für 1893/94 also weniger 930,257,50 W. Daraus erhellt, daß die Städte den Gesamtbeitrag unverändert zu erhalten und lediglich eine gerechtere Verteilung vorzunehmen, vollkommen erreicht ist und die Zahlungen, auf denen die Städte von 1893/94 aufwärts zu zahlen haben, durch die geringe Steigerung von 3,9 Proz. ist nicht mehr, als der regelmäßige Zuwachs von Jahr zu Jahr beträgt. Die Verteilung zwischen Stadt und Land aber weit darauf hin, daß das flache Land, auf dem die leistungsschwächeren Gewerbe überwiegend, bisher überlastet war. Während endlich im Jahre 1892/93 der gesammte Großvererber in Handel und Industrie (St. 1) zusammen rund 2,027,790 W., des in Klasse B steuerbare Kleinvererber 5,014,950 W. und das Handwerk (St. H) 2,069,377 W. aufzubringen hatten, ergiebt die Veranlagung nach der neuen Gewerbesteuer folgende Verteilung der Gewerbesteuerpflichtigen und des Gewerbesteuererlöses auf die einzelnen Klassen: Auf Klasse I entfallen 3388 Steuerpflichtige (0,8 Proz.) mit einem Gewerbesteuererlös von 5,828,682 W. (29,7 Proz.); auf Klasse II 8854 Steuerpflichtige (2,2 Proz.) mit einem Gewerbesteuererlös von 2,505,684 W. (13 Proz.); auf Klasse III 72,897 Steuerpflichtige (16,6 Proz.) mit einem Gewerbesteuererlös von 5,758,568 W. (28,9 Proz.) und auf Klasse IV 359,800 Steuerpflichtige (80,6 Proz.) mit einem Gewerbesteuererlös von 5,693,976 W. (28,4 Proz.) in Summa 438,910 Steuerpflichtige mit einem Gewerbesteuererlös von 19,950,910 W. Die Klasse I, welche mit 3388 Betrieben noch nicht die Hälfte der 1892/93 zur Klasse A veranlagten 7415 Betriebe umfaßt, entrichtet daher jetzt mehr als das Doppelte von der früheren Steuer in A I und 268,706 W. mehr als die Klasse IV, welche 353,800 oder mehr als hundertmal so viel Betriebe als Klasse I umfaßt.

Die Weinsteuer.

Die „Berl. Pol. Nachr.“ theilen mit, daß der mittelmäßige Weinvertrug der geplanten Reichsweinsteuer auf etwa 17 Millionen veranschlagt ist. Davon entfallen rund 12 1/2 Millionen auf den Naturwein. Es ist nämlich angenommen, daß rund 1,281,000 hl in einer Preislage von über 50 Wg. als Detailerlöser und Konsumenten abgesetzt werden. Der Durchschnittserlös dieser Weine ist auf Grund von Aufgehören Scherwobinger auf 78 Wg. für das hl bemessen worden. Bei einer Steuer von 15 Proz. des Wertes ergeben sich demnach für ein Bruttoertrag von rund 15 Millionen, von denen jedoch 15 Proz. Verwaltungskosten in Abzug kommen. Der Rest des gemeinlichen Gesamtvertrages im Betrage von 4 Millionen würde auf die Schaumweine entfallen. Man nimmt an, daß vom inländischen Schaumwein 9,120,000 Flaschen, vom ausländischen 1,035,000 Flaschen für den Konsum in Deutschland jährlich in Frage kommen. Den Werth der ersteren hat man auf 2,25 Wg., den der letzteren auf 6 Wg. für die Flasche angenommen, so daß ein Schaumweinertrag von vier Millionen in Boden auf 1004 Mark. Hiernach mußte bei der Ertragsberechnung der Weinsteuer von der Einstellung eines Betrages für die Schaumweinsteuern abgesehen werden.

Die Handelsverträge.

In einer außerordentlichen Generalversammlung des landwirtschaftlichen Centralvereins für Schlesien, welche, wie wir bereits mittheilten, in Breslau die übliche Resolution gegen den Handelsvertrag mit Rußland beschloß, hat Herr v. Schallisch, das bekannte enfant terrible der Agrarier, u. a. folgenden Antrag gestellt: „Die Schwärmer für die Industrie müßten aufpassen; sie blühen am besten, wenn sie nicht auf den Rußlandmarkt angewiesen sind, sondern wenn es ihr im Inlande gut geht.“ — Industrie ohne Rußland, d. h. möglichst wenig Industrie — das ist das Ideal des Herrn von Schallisch. — Die Veranlagung erwies sich für diese Kraftleistung dankbar, indem sie folgenden, von Herrn von Schallisch beantragten Zusatz zu der Resolution annahm. Es wird verlangt, „von der Abschließung eines deutsch-russischen Handelsvertrages so lange Abstand zu nehmen, als Rußland nicht geübt und thatsächlich zur Goldwährung übergegangen ist, in der Weise, daß nicht mehr als 432 Goldrubel aus dem Punde Gold geprägt werden dürfen.“ Daß selbst Deutschland wohl geübt, aber noch nicht thatsächlich zur Goldwährung übergegangen ist, scheint dem Antragsteller nicht bekannt zu sein. Dieses ewige Töben gegen die Handelsverträge erhält eine treffliche Beleuchtung durch die „Nordd. Allg. Ztg.“ Dieses offizielle Blatt hat in den letzten Tagen eine Reihe von Artikeln gebracht, welche sich mit der gegenwärtigen Lage aller unserer Hauptindustriezweige eingehend beschäftigen. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schließt ihre „Handelspolitischen Rückblicke“, indem sie konstatiert, daß die Einuhr derjenigen Rohstoffe, für die die Zollfreie in den Handelsverträgen vereinbart worden, nicht nur nicht gestiegen, sondern zum Theil erheblich gesunken sei, daß dagegen die deutsche Ausfuhr, die im Jahre 1892 um 220 Millionen

Abl von Betonen wegen Unzufriedenheit vor dem Schwurgericht in Göttingen in nächster Woche zu veranlassen haben wird.

x. Bremen, 10. Nov. Anfolge der Personierfrage hat der Besche in Relationen erwidert das die Staatsbahnhöfe ganz erheblich nachgelassen; vor Verlust, hat der Betriebsabteilung auch bereits eine Eingabe an die künftige Eisenbahn-Direktion gemacht, in welcher er einen Hinweis auf die veränderte Sachlage um entsprechende Modifikation seines Kontraktes bittet. (Die Fahrpläne ist auf Grund der öffentlichen Ausschreibung auf 15,000 Mk. gelegen, während der vorige Käufer nur rund 5000 Mk. zahlte).

y. Greiz, 10. Nov. Der Müller Reinhold Tänzer als Intendant der Hofbühne, welcher das an Arbeiter-Selbstregierungen Rat in Anspruch bringend verächtlich ist und darum heftigst verfolgt wurde, ist gestern in Weichenbach i. B. ermittelte und heute hier eingeleitet.

z. Eisenberg, 10. Nov. Die dreimalige Entlassung eines Güterwagens des am Dienstag im 1. Ubr 22 Min. von hier abgehenden Zuges macht viel von sich reden. Außer der Maschine bestand der Zug aus einem Personenzug und 20 Güterwagen. Auf den Personenzug folgte ein bayerischer Viehtransportwagen, der sich für die Kurvenverhältnisse nicht eignete und die dreimalige Entlassung herbeigeführt hat. Das erste mal sprang derselbe bei der Station „Stollene“ aus dem Gleise. Mittels Binden und unter der Beihilfe der Passagiere gelang es, denselben wieder auf die Hauptbahn zu setzen. Die zweite Entlassung erfolgte bei der Station „Walden“. Diesmal war der Wagen fast einen Meter weit seitwärts gedrungen. Die Besatzung und der Fahrer der mit denselben verbundenen Wagen war bereit in einander gerathen, das man die Vorder- und Hinterwand des Wagens zertrümmern müsste, um die übrigen Wagen freizubekommen. Der stark beladene Personenzug schenkte diesem in erster Gefahr, umzusetzen an der Station. Für die Passagiere entstand eine Verzögerung von ¼ Stunden, so daß dieselben seinen Anstich nach Gera hatten und mit einem Güterwagen extra dorthin befördert werden mußten. Der bayerische Viehwagen wurde von der Unfallstelle später nach Götting geleitet, eingeleitet aber kurz vor dieser Station zum dritten male. Die Bahnverwaltung wußte sich schließlich, denselben infolge seines Zustandes auf eine provisorische Strecke zu setzen.

Stannthal, 9. Nov. Daurer der hiesiger Jüdit ist die Veranstaltung eines Populardramas. Der Dramatiker, ein in Göttinger, hat hier selbst, hat heute morgen seine Frau im Anstich mit einem Bergamantier erwidert und dann sich selbst entleert.

Vermischt.

Vom Mönch. Der gestern morgen in Charlottenburg aufgestiegene Posten „Böhm“ ist nach zeitlicherem Tod bei Beverungen (Weiser) glatt gelandet.

Recht. In Berlin hat ein verheirateter Kaufmann, dessen Frau hoffnungslos krank liegt, seine Verlobung mit einem jungen Mädchen angesetzt. Die Entscheidung ist, daß sowohl die Frau wie deren Eltern davon Kenntnis gehabt haben, daß der „Brautgänger“ verheiratet ist, und daß an die Schließung einer neuen Ehe erst nach dem Tode seiner jetzigen Frau gedacht werden kann, deren Tod allerdings erwartet wird. Gerichtliche belang hat der Kaufmann nicht werden. Nebenfalls zeigt der Fall von einer unglücklichen Ehe.

Eifersucht. Der Gattin Witwens Stetter von Tiefenbach (Worms) überhiesige, von sinnloser Eifersucht gequält, seine Ehefrau, ohne daß sie ihm einen Anlaß gab, mit den künftigen Vorwürfen, sobald er glaubt, daß ein über der andere geht. Seine Frau mit einem in der ersten Ehe verheiratet. Die Ehe ist nicht glücklich, sondern in sehr krankhaften Zustand aus, daß er vor vier Wochen beschloß, diesen unglücklichen Leben ein Ende zu machen. Er griff zum Messer und schritt sich eine tiefe Wunde in den Hals. Erst nach einem vierwöchigen schweren Krankheitslager wurde er von seinen Leben erlöst.

Eine teuere Weinprobe. Kürzlich erzielte sich auf dem Bahnhof Wittenberg auf der Hanover Bahn ein Unfall, der nicht ein Mensch, sondern ein Wagen zerstörte. Die Ursache lag in der schlechten Beschaffenheit eines Wagens, der mehrere Passagiere mit sich führte. Während der Fahrt fiel ein Gefäß und sammelte den Wein, worauf er einen furchtbaren Schreck auslöste. Die Arbeiter Adolf Schieber und Josef Meier trafen ebenfalls auf dem Gefäß. Die stärksten fe jedoch unter heftigen Schmerzen zusammen. Der Wagen fuhr fort, bis die drei von Götting befreit worden seien, denn niemand hätte eine Abnung von dem wahren Sachverhalte. Die Frau Wittin von Wittenberg in Marzathen am Mos, die mit dem Zuge nach Wien fahren wollte, ließ, als sie von dem Unfall hörte, ihren Hausrat telegraphisch aus Wien herbeiführen. Diefem gelang es bald, das Gefäß zu öffnen. Die Arbeiter als er den Wein aus dem mit Alkohol befüllten Gefäß ausgießen konnte, wurde er herbeigeführt, in dem die Gefäße der elektrischen Batterie ausgenutzt werden. In dem Gefäße waren Reste von Nitrol, Kupfer und Zinn zurückgeblieben. Die Leute hatten den Wein trotz seines überaus bitteren Geschmacks aus dem unreinen Gefäße getrunken. Hegal ist gestorben, auch für Schieber und Meier dürfte es keine Hilfe mehr geben.

Girungung. Der Witt und Wegner Gustaf Liebelmann aus Niederschönbühl, am 22. Juni vom Eiferer Schwurgericht zum Tode verurteilt wurde, weil er im März 1893 den Viehhändler Abraham Grünbaum aus Werthe ermorde und verbrannt hatte, wurde heute früh im Hofe des Eiferer Gerichtsganglisses durch den Schaftmeister Heindel aus Wiedeburg hingerichtet.

Die Unfallzahl 13. Am 12. d. M. unternahm ein Mann den Versuch, die Bahn zu überqueren, wurde er von einem Güterzug überfahren und schwer verletzt. Die Verwundungen sind so schwer, daß er in die Klinik gebracht wurde. Die Unfallzahl ist in diesem Monat auf 13 gestiegen.

Ein Mordanschlag. Vor drei Tagen wurde in dem ungarischen Orte Kaba ein Mann Namens S. durch einen Schuss in die Brust verletzt. Der Mann wurde in die Klinik gebracht, wo er sich jetzt befindet. Die Verwundungen sind so schwer, daß er in die Klinik gebracht wurde.

Ein Mordanschlag. Vor drei Tagen wurde in dem ungarischen Orte Kaba ein Mann Namens S. durch einen Schuss in die Brust verletzt. Der Mann wurde in die Klinik gebracht, wo er sich jetzt befindet. Die Verwundungen sind so schwer, daß er in die Klinik gebracht wurde.

zeigen. Seiten haben 5 Schwereverwundungen, so daß die Genesung der Seiten länger 23 beträgt.

Stiefelabnahmefall. Der Wirtshausbesitzer in Wittenberg ist kürzlich ein Stiefel abgenommen worden, welcher sich in der Handlung von Wittenberg befindet. Der Stiefel ist sehr schön und wird sehr schwer oder leicht verkauft. 21 Wagnisse total gerettet.

Der „Arizona-Ritter.“ Lange, lange hat er geschwiegen, der wachbescheidende, abenteuerliche, niemals beruhende Wirtshausbesitzer in Wittenberg. Der Wirtshausbesitzer in Wittenberg ist kürzlich ein Stiefel abgenommen worden, welcher sich in der Handlung von Wittenberg befindet. Der Stiefel ist sehr schön und wird sehr schwer oder leicht verkauft. 21 Wagnisse total gerettet.

	10. Nov. 9 U. ab.	11. Nov. 7 U. m.
Barometer Mitteln	758.0	760.4
Thermometer Mitteln	10.0	10.0
Rel. Feuchtigkeit	100%	100%
Wind	SW 10	SW 10
Wagnis der Temperatur am 10. Nov. + 2.0° C.		
Minimum	11.0	11.0
Niederschlag: 0.0 mm. 11. Nov. + 3.0° C.		

Witterungsbedingungen f. d. nächst. Tage i. mittl. Deutschland.
Die Schwankungen im Luftdruck sind gering, daß sie kaum für die nächsten Tage eine wesentliche Veränderung der Witterungsverhältnisse vermuten lassen; ruhig, trocken, kalt wird auch zunächst die Signatur des Wetters bleiben.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Leipziger Bierbrauerei zu Rudwits Riebeck & Co. Die Verwaltung des Rudwits Riebeck & Co. hat dem abgelaufenen Jahr ist es uns nicht gelungen, den Absatz auf der vollen Höhe des Vorjahres zu erhalten. Wenn auch die Zahl unserer Abnehmer sich nicht vermindert hat, so ist ihr Bedarf doch durchgehends ein geringerer gewesen. Inzwischen haben wir in Anbetracht der auf wirtschaftlichem Gebiete noch immer andauernden Depression Ursache, mit den Ergebnissen des Jahres zufrieden zu sein. Wir verkaufen 127,727 hl (gegen 191,385 hl). Die Preise für Getreide und Hopfen sind infolge der stetig fallenden Ernte bedeutend gesunken. Wir müssen daher für das laufende Betriebsjahr mit höheren Ausgaben für Rohmaterialien rechnen. Wir beantragen, die Abschreibungen auf 667,616 M. festzusetzen, auf Darlehenskonto 90,000 M. und auf Debitorkonto 70,000 M. neu zurückzustellen, von dem Reingewinn von 1,275,252 M. dem gesetzlichen Reservefonds 5,119 M. zu überweisen und die Aktionäre eine Dividende von 10 Prozent gleich 90 M. aus dem Reingewinn, 1000 Mark aus dem Absetzkonto und dem Beamtens-Unterstützungsfonds werden je 20,000 M. zugewiesen.

Der Bohrgewinn der Brauerei Waldschlösschen in Dessau beträgt abzüglich Unkosten 302,799 M., nach Abschreibungen von 172,450 M. hiebei beträgt der Reingewinn 130,349 M. Die Abschreibungen betragen 20,000 M. die Dividende beträgt 12 Prozent. Die Verwaltung stellt ein befriedigendes Ergebnis aus für das laufende Jahr in Aussicht.

Dividenden. Der Aufsichtsrath der Aktienbrauerei Streiberg in Braunschweig beschloß, auf die Stammkapitalisten 5 Prozent Dividende wie im Vorjahre zu zahlen. Der Aufsichtsrath der Aktienbrauerei Gumbinnen, Dresden, der Aufsichtsrath bringt für die Aktien eine Dividende von 5 Prozent und für die Genossenschaft 10 M. das Stück in Vorschlag.

Börse zu Halle am 11. Nov.
Preise mit Ausschluß der Maklergebühr für 1000 kg netto.
Weizen, matt, 138 - 148, feinstes märkischer unter Notiz. Rauhweizen bis 148 M. Roggen, fest 130 - 136 M. Gerste, Brau-, still, Land- 160 - 173 M., feine und Chevalier 174 - 190 M., feinstes unter Notiz, Futter- 120 bis 135 M. Hafer, fest, 172 - 184 M. Mais, amerikanischer Mixed 118 - 123 M. - 1.90 M. ohne Angebot.
Rüben - - - M. Erbsen, Viktoria, 185 - 200 M.

Preise für 100 kg netto.
Kümmel, ausschl. Sack, 53 - 55,00 M. Stärke, einchl. Fass, Hallesche pr. Weizen 36,50 - 37,50 M., nach Qualität bezahlt. Maisstärke, einchl. Fass, fest, 35,00 - 36,00 M. Linsen 32 - 48 M. Bohnen 15 - 17 M. Mohl, blau 47 - 49 M. Futtermittel ruhig: Futtermittel 10,00 - 12,50 M., Roggenkleie 10,00 bis 10,50 M., Weizenkleie 11,00 - 12,00 M., Gerstenkleie 9,25 - 9,75 M. Malzkorn, helles, 9,00 bis 9,50 M. Malz dunkle 10,00 - 11,00 M. Oelkuchen 13,50 - 14,50 M. Malz 29,00 - 31,00 M. Rübel 47,50 M. Petroleum 20 M. Solaröl 0,825/509 10 M.
Spiritus, 10,000 Liter-Proc., ruhig, Kartoffel- mit 50 M. Verbrauchsabgabe 51,50 M., mit 70 M. Verbrauchsabgabe 33,30 M. Rüben- - - M.

Getreide.
* Berlin, 10. Nov. Weizen (mit Ausschluß von Hantheuten) per 1000 kg loco unbel. Termine wenig verändert. Gedünstet 100 T. Kündigungspreis 141 M. loco 132 - 148 M. nach Qualität, Lieferungsqualität 142 M., per diesen Monat und per Nov.-Dez. 141 bez., per Jan.-Apr. 138, per April - - - per Mai 150, - 150,25 bez., per Juni 151,75 bez., per Juli 153,25 bez.
Roggen per 1000 kg loco sehr schwaches Angebot. Termine wenig verändert. Gedünstet 300 M. loco 120 - 134 M. nach Qualität, Lieferungsqualität 123 M., inländischer guter 124 - 124,5 ab Boden und Bahn bez., russischer - - - per diesen Monat per Nov.-Dez. 124,75 - 125,25 bez., per Jan.-Apr. 124,75 bez., per April - - - per Mai 126,25 - 126,75 bez., per Juni - - - per Juli 127,25 bez., per August 128,25 bez., per September 129,25 bez., per Oktober 130,25 bez., per November 131,25 bez., per Dezember 132,25 bez., per Januar 133,25 bez., per Februar 134,25 bez., per März 135,25 bez., per April 136,25 bez., per Mai 137,25 bez., per Juni 138,25 bez., per Juli 139,25 bez., per August 140,25 bez., per September 141,25 bez., per Oktober 142,25 bez., per November 143,25 bez., per Dezember 144,25 bez., per Januar 145,25 bez., per Februar 146,25 bez., per März 147,25 bez., per April 148,25 bez., per Mai 149,25 bez., per Juni 150,25 bez., per Juli 151,25 bez., per August 152,25 bez., per September 153,25 bez., per Oktober 154,25 bez., per November 155,25 bez., per Dezember 156,25 bez., per Januar 157,25 bez., per Februar 158,25 bez., per März 159,25 bez., per April 160,25 bez., per Mai 161,25 bez., per Juni 162,25 bez., per Juli 163,25 bez., per August 164,25 bez., per September 165,25 bez., per Oktober 166,25 bez., per November 167,25 bez., per Dezember 168,25 bez., per Januar 169,25 bez., per Februar 170,25 bez., per März 171,25 bez., per April 172,25 bez., per Mai 173,25 bez., per Juni 174,25 bez., per Juli 175,25 bez., per August 176,25 bez., per September 177,25 bez., per Oktober 178,25 bez., per November 179,25 bez., per Dezember 180,25 bez., per Januar 181,25 bez., per Februar 182,25 bez., per März 183,25 bez., per April 184,25 bez., per Mai 185,25 bez., per Juni 186,25 bez., per Juli 187,25 bez., per August 188,25 bez., per September 189,25 bez., per Oktober 190,25 bez., per November 191,25 bez., per Dezember 192,25 bez., per Januar 193,25 bez., per Februar 194,25 bez., per März 195,25 bez., per April 196,25 bez., per Mai 197,25 bez., per Juni 198,25 bez., per Juli 199,25 bez., per August 200,25 bez., per September 201,25 bez., per Oktober 202,25 bez., per November 203,25 bez., per Dezember 204,25 bez., per Januar 205,25 bez., per Februar 206,25 bez., per März 207,25 bez., per April 208,25 bez., per Mai 209,25 bez., per Juni 210,25 bez., per Juli 211,25 bez., per August 212,25 bez., per September 213,25 bez., per Oktober 214,25 bez., per November 215,25 bez., per Dezember 216,25 bez., per Januar 217,25 bez., per Februar 218,25 bez., per März 219,25 bez., per April 220,25 bez., per Mai 221,25 bez., per Juni 222,25 bez., per Juli 223,25 bez., per August 224,25 bez., per September 225,25 bez., per Oktober 226,25 bez., per November 227,25 bez., per Dezember 228,25 bez., per Januar 229,25 bez., per Februar 230,25 bez., per März 231,25 bez., per April 232,25 bez., per Mai 233,25 bez., per Juni 234,25 bez., per Juli 235,25 bez., per August 236,25 bez., per September 237,25 bez., per Oktober 238,25 bez., per November 239,25 bez., per Dezember 240,25 bez., per Januar 241,25 bez., per Februar 242,25 bez., per März 243,25 bez., per April 244,25 bez., per Mai 245,25 bez., per Juni 246,25 bez., per Juli 247,25 bez., per August 248,25 bez., per September 249,25 bez., per Oktober 250,25 bez., per November 251,25 bez., per Dezember 252,25 bez., per Januar 253,25 bez., per Februar 254,25 bez., per März 255,25 bez., per April 256,25 bez., per Mai 257,25 bez., per Juni 258,25 bez., per Juli 259,25 bez., per August 260,25 bez., per September 261,25 bez., per Oktober 262,25 bez., per November 263,25 bez., per Dezember 264,25 bez., per Januar 265,25 bez., per Februar 266,25 bez., per März 267,25 bez., per April 268,25 bez., per Mai 269,25 bez., per Juni 270,25 bez., per Juli 271,25 bez., per August 272,25 bez., per September 273,25 bez., per Oktober 274,25 bez., per November 275,25 bez., per Dezember 276,25 bez., per Januar 277,25 bez., per Februar 278,25 bez., per März 279,25 bez., per April 280,25 bez., per Mai 281,25 bez., per Juni 282,25 bez., per Juli 283,25 bez., per August 284,25 bez., per September 285,25 bez., per Oktober 286,25 bez., per November 287,25 bez., per Dezember 288,25 bez., per Januar 289,25 bez., per Februar 290,25 bez., per März 291,25 bez., per April 292,25 bez., per Mai 293,25 bez., per Juni 294,25 bez., per Juli 295,25 bez., per August 296,25 bez., per September 297,25 bez., per Oktober 298,25 bez., per November 299,25 bez., per Dezember 300,25 bez., per Januar 301,25 bez., per Februar 302,25 bez., per März 303,25 bez., per April 304,25 bez., per Mai 305,25 bez., per Juni 306,25 bez., per Juli 307,25 bez., per August 308,25 bez., per September 309,25 bez., per Oktober 310,25 bez., per November 311,25 bez., per Dezember 312,25 bez., per Januar 313,25 bez., per Februar 314,25 bez., per März 315,25 bez., per April 316,25 bez., per Mai 317,25 bez., per Juni 318,25 bez., per Juli 319,25 bez., per August 320,25 bez., per September 321,25 bez., per Oktober 322,25 bez., per November 323,25 bez., per Dezember 324,25 bez., per Januar 325,25 bez., per Februar 326,25 bez., per März 327,25 bez., per April 328,25 bez., per Mai 329,25 bez., per Juni 330,25 bez., per Juli 331,25 bez., per August 332,25 bez., per September 333,25 bez., per Oktober 334,25 bez., per November 335,25 bez., per Dezember 336,25 bez., per Januar 337,25 bez., per Februar 338,25 bez., per März 339,25 bez., per April 340,25 bez., per Mai 341,25 bez., per Juni 342,25 bez., per Juli 343,25 bez., per August 344,25 bez., per September 345,25 bez., per Oktober 346,25 bez., per November 347,25 bez., per Dezember 348,25 bez., per Januar 349,25 bez., per Februar 350,25 bez., per März 351,25 bez., per April 352,25 bez., per Mai 353,25 bez., per Juni 354,25 bez., per Juli 355,25 bez., per August 356,25 bez., per September 357,25 bez., per Oktober 358,25 bez., per November 359,25 bez., per Dezember 360,25 bez., per Januar 361,25 bez., per Februar 362,25 bez., per März 363,25 bez., per April 364,25 bez., per Mai 365,25 bez., per Juni 366,25 bez., per Juli 367,25 bez., per August 368,25 bez., per September 369,25 bez., per Oktober 370,25 bez., per November 371,25 bez., per Dezember 372,25 bez., per Januar 373,25 bez., per Februar 374,25 bez., per März 375,25 bez., per April 376,25 bez., per Mai 377,25 bez., per Juni 378,25 bez., per Juli 379,25 bez., per August 380,25 bez., per September 381,25 bez., per Oktober 382,25 bez., per November 383,25 bez., per Dezember 384,25 bez., per Januar 385,25 bez., per Februar 386,25 bez., per März 387,25 bez., per April 388,25 bez., per Mai 389,25 bez., per Juni 390,25 bez., per Juli 391,25 bez., per August 392,25 bez., per September 393,25 bez., per Oktober 394,25 bez., per November 395,25 bez., per Dezember 396,25 bez., per Januar 397,25 bez., per Februar 398,25 bez., per März 399,25 bez., per April 400,25 bez., per Mai 401,25 bez., per Juni 402,25 bez., per Juli 403,25 bez., per August 404,25 bez., per September 405,25 bez., per Oktober 406,25 bez., per November 407,25 bez., per Dezember 408,25 bez., per Januar 409,25 bez., per Februar 410,25 bez., per März 411,25 bez., per April 412,25 bez., per Mai 413,25 bez., per Juni 414,25 bez., per Juli 415,25 bez., per August 416,25 bez., per September 417,25 bez., per Oktober 418,25 bez., per November 419,25 bez., per Dezember 420,25 bez., per Januar 421,25 bez., per Februar 422,25 bez., per März 423,25 bez., per April 424,25 bez., per Mai 425,25 bez., per Juni 426,25 bez., per Juli 427,25 bez., per August 428,25 bez., per September 429,25 bez., per Oktober 430,25 bez., per November 431,25 bez., per Dezember 432,25 bez., per Januar 433,25 bez., per Februar 434,25 bez., per März 435,25 bez., per April 436,25 bez., per Mai 437,25 bez., per Juni 438,25 bez., per Juli 439,25 bez., per August 440,25 bez., per September 441,25 bez., per Oktober 442,25 bez., per November 443,25 bez., per Dezember 444,25 bez., per Januar 445,25 bez., per Februar 446,25 bez., per März 447,25 bez., per April 448,25 bez., per Mai 449,25 bez., per Juni 450,25 bez., per Juli 451,25 bez., per August 452,25 bez., per September 453,25 bez., per Oktober 454,25 bez., per November 455,25 bez., per Dezember 456,25 bez., per Januar 457,25 bez., per Februar 458,25 bez., per März 459,25 bez., per April 460,25 bez., per Mai 461,25 bez., per Juni 462,25 bez., per Juli 463,25 bez., per August 464,25 bez., per September 465,25 bez., per Oktober 466,25 bez., per November 467,25 bez., per Dezember 468,25 bez., per Januar 469,25 bez., per Februar 470,25 bez., per März 471,25 bez., per April 472,25 bez., per Mai 473,25 bez., per Juni 474,25 bez., per Juli 475,25 bez., per August 476,25 bez., per September 477,25 bez., per Oktober 478,25 bez., per November 479,25 bez., per Dezember 480,25 bez., per Januar 481,25 bez., per Februar 482,25 bez., per März 483,25 bez., per April 484,25 bez., per Mai 485,25 bez., per Juni 486,25 bez., per Juli 487,25 bez., per August 488,25 bez., per September 489,25 bez., per Oktober 490,25 bez., per November 491,25 bez., per Dezember 492,25 bez., per Januar 493,25 bez., per Februar 494,25 bez., per März 495,25 bez., per April 496,25 bez., per Mai 497,25 bez., per Juni 498,25 bez., per Juli 499,25 bez., per August 500,25 bez., per September 501,25 bez., per Oktober 502,25 bez., per November 503,25 bez., per Dezember 504,25 bez., per Januar 505,25 bez., per Februar 506,25 bez., per März 507,25 bez., per April 508,25 bez., per Mai 509,25 bez., per Juni 510,25 bez., per Juli 511,25 bez., per August 512,25 bez., per September 513,25 bez., per Oktober 514,25 bez., per November 515,25 bez., per Dezember 516,25 bez., per Januar 517,25 bez., per Februar 518,25 bez., per März 519,25 bez., per April 520,25 bez., per Mai 521,25 bez., per Juni 522,25 bez., per Juli 523,25 bez., per August 524,25 bez., per September 525,25 bez., per Oktober 526,25 bez., per November 527,25 bez., per Dezember 528,25 bez., per Januar 529,25 bez., per Februar 530,25 bez., per März 531,25 bez., per April 532,25 bez., per Mai 533,25 bez., per Juni 534,25 bez., per Juli 535,25 bez., per August 536,25 bez., per September 537,25 bez., per Oktober 538,25 bez., per November 539,25 bez., per Dezember 540,25 bez., per Januar 541,25 bez., per Februar 542,25 bez., per März 543,25 bez., per April 544,25 bez., per Mai 545,25 bez., per Juni 546,25 bez., per Juli 547,25 bez., per August 548,25 bez., per September 549,25 bez., per Oktober 550,25 bez., per November 551,25 bez., per Dezember 552,25 bez., per Januar 553,25 bez., per Februar 554,25 bez., per März 555,25 bez., per April 556,25 bez., per Mai 557,25 bez., per Juni 558,25 bez., per Juli 559,25 bez., per August 560,25 bez., per September 561,25 bez., per Oktober 562,25 bez., per November 563,25 bez., per Dezember 564,25 bez., per Januar 565,25 bez., per Februar 566,25 bez., per März 567,25 bez., per April 568,25 bez., per Mai 569,25 bez., per Juni 570,25 bez., per Juli 571,25 bez., per August 572,25 bez., per September 573,25 bez., per Oktober 574,25 bez., per November 575,25 bez., per Dezember 576,25 bez., per Januar 577,25 bez., per Februar 578,25 bez., per März 579,25 bez., per April 580,25 bez., per Mai 581,25 bez., per Juni 582,25 bez., per Juli 583,25 bez., per August 584,25 bez., per September 585,25 bez., per Oktober 586,25 bez., per November 587,25 bez., per Dezember 588,25 bez., per Januar 589,25 bez., per Februar 590,25 bez., per März 591,25 bez., per April 592,25 bez., per Mai 593,25 bez., per Juni 594,25 bez., per Juli 595,25 bez., per August 596,25 bez., per September 597,25 bez., per Oktober 598,25 bez., per November 599,25 bez., per Dezember 600,25 bez., per Januar 601,25 bez., per Februar 602,25 bez., per März 603,25 bez., per April 604,25 bez., per Mai 605,25 bez., per Juni 606,25 bez., per Juli 607,25 bez., per August 608,25 bez., per September 609,25 bez., per Oktober 610,25 bez., per November 611,25 bez., per Dezember 612,25 bez., per Januar 613,25 bez., per Februar 614,25 bez., per März 615,25 bez., per April 616,25 bez., per Mai 617,25 bez., per Juni 618,25 bez., per Juli 619,25 bez., per August 620,25 bez., per September 621,25 bez., per Oktober 622,25 bez., per November 623,25 bez., per Dezember 624,25 bez., per Januar 625,25 bez., per Februar 626,25 bez., per März 627,25 bez., per April 628,25 bez., per Mai 629,25 bez., per Juni 630,25 bez., per Juli 631,25 bez., per August 632,25 bez., per September 633,25 bez., per Oktober 634,25 bez., per November 635,25 bez., per Dezember 636,25 bez., per Januar 637,25 bez., per Februar 638,25 bez., per März 639,25 bez., per April 640,25 bez., per Mai 641,25 bez., per Juni 642,25 bez., per Juli 643,25 bez., per August 644,25 bez., per September 645,25 bez., per Oktober 646,25 bez., per November 647,25 bez., per Dezember 648,25 bez., per Januar 649,25 bez., per Februar 650,25 bez., per März 651,25 bez., per April 652,25 bez., per Mai 653,25 bez., per Juni 654,25 bez., per Juli 655,25 bez., per August 656,25 bez., per September 657,25 bez., per Oktober 658,25 bez., per November 659,25 bez., per Dezember 660,25 bez., per Januar 661,25 bez., per Februar 662,25 bez., per März 663,25 bez., per April 664,25 bez., per Mai 665,25 bez., per Juni 666,25 bez., per Juli 667,25 bez., per August 668,25 bez., per September 669,25 bez., per Oktober 670,25 bez., per November 671,25 bez., per Dezember 672,25 bez., per Januar 673,25 bez., per Februar 674,25 bez., per März 675,25 bez., per April 676,25 bez., per Mai 677,25 bez., per Juni 678,25 bez., per Juli 679,25 bez., per August 680,25 bez., per September 681,25 bez., per Oktober 682,25 bez., per November 683,25 bez., per Dezember 684,25 bez., per Januar 685,25 bez., per Februar 686,25 bez., per März 687,25 bez., per April 688,25 bez., per Mai 689,25 bez., per Juni 690,25 bez., per Juli 691,25 bez., per August 692,25 bez., per September 693,25 bez., per Oktober 694,25 bez., per November 695,25 bez., per Dezember 696,25 bez., per Januar 697,25 bez., per Februar 698,25 bez., per März 699,25 bez., per April 700,25 bez., per Mai 701,25 bez., per Juni 702,25 bez., per Juli 703,25 bez., per August 704,25 bez., per September 705,25 bez., per Oktober 706,25 bez., per November 707,25 bez., per Dezember 708,25 bez., per Januar 709,25 bez., per Februar 710,25 bez., per März 711,25 bez., per April 712,25 bez., per Mai 713,25 bez., per Juni 714,25 bez., per Juli 715,25 bez., per August 716,25 bez., per September 717,25 bez., per Oktober 718,25 bez., per November 719,25 bez., per Dezember 720,25 bez., per Januar 721,25 bez., per Februar 722,25 bez., per März 723,25 bez., per April 724,25 bez., per Mai 725,25 bez., per Juni 726,25 bez., per Juli 727,25 bez., per August 728,25 bez., per September 729,25 bez., per Oktober 730,25 bez., per November 731,25 bez., per Dezember 732,25 bez., per Januar 733,25 bez., per Februar 734,25 bez., per März 735,25 bez., per April 736,25 bez., per Mai 737,25 bez., per Juni 738,25 bez., per Juli 739,25 bez., per August 740,25 bez., per September 741,25 bez., per Oktober 742,25 bez., per November 743,25 bez., per Dezember 744,25 bez., per Januar 745,25 bez., per Februar 746,25 bez., per März 747,25 bez., per April 748,25 bez., per Mai 749,25 bez., per Juni 750,25 bez., per Juli 751,25 bez., per August 752,25 bez., per September 753,25 bez., per Oktober 754,25 bez., per November 755,25 bez., per Dezember 756,25 bez., per Januar 757,25 bez., per Februar 758,25 bez., per März 759,25 bez., per April 760,25 bez., per Mai 761,25 bez., per Juni 762,25 bez., per Juli 763,25 bez., per August 764,25 bez., per September 765,25 bez., per Oktober 766,25 bez., per November 767,25 bez., per Dezember 768,25 bez., per Januar 769,25 bez., per Februar 770,25 bez., per März 771,25 bez., per April 772,25 bez., per Mai 773,25 bez., per Juni 774,25 bez., per Juli 775,25 bez., per August 776,25 bez., per September 777,25 bez., per Oktober 778,25 bez., per November 779,25 bez., per Dezember 780,25 bez., per Januar 781,25 bez., per Februar 782,25 bez., per März 783,25 bez., per April 784,25 bez., per Mai 785,25 bez., per Juni 786,25 bez., per Juli 787,25 bez., per August 788,25 bez., per September 789,25 bez., per Oktober 790,25 bez., per November 791,25 bez., per Dezember 792,25 bez., per Januar 793,25 bez., per Februar 794,25 bez., per März 795,25 bez., per April 796,25 bez., per Mai 797,25 bez., per Juni 798,25 bez., per Juli 799,25 bez., per August 800,25 bez., per September 801,25 bez., per Oktober 802,25 bez., per November 803,25 bez., per Dezember 804,25 bez., per Januar 805,25 bez., per Februar 806,25 bez., per März 807,25 bez., per April 808,25 bez., per Mai 809,25 bez., per Juni 810,25 bez., per Juli 811,25 bez., per August 812,25 bez., per September 813,25 bez., per Oktober 814,25 bez., per November 815,25 bez., per Dezember 816,25 bez., per Januar 817,25 bez., per Februar 818,25 bez., per März 819,25 bez., per April 820,25 bez., per Mai 821,25 bez., per Juni 822,25 bez., per Juli 823,25 bez., per August 824,25 bez., per September 825,25 bez., per Oktober 826,25 bez., per November 827,25 bez., per Dezember 828,25 bez., per Januar 829,25 bez., per Februar 830,25 bez., per März 831,25 bez., per April 832,25 bez., per Mai 833,25 bez., per Juni 834,25 bez., per Juli 835,25 bez., per August 836,25 bez., per September 837,25 bez., per Oktober 838,25 bez., per November 839,25 bez., per Dezember 840,25 bez., per Januar 841,25 bez., per Februar 842,25 bez., per März 843,25 bez., per April 844,25 bez., per Mai 845,25 bez., per Juni 846,25 bez., per Juli 847,25 bez., per August 848,25 bez., per September 849,25 bez., per Oktober 850,25 bez., per November 851,25 bez., per Dezember 852,25 bez., per Januar 853,25 bez., per Februar 854,25 bez., per März 855,25 bez., per April 856,25 bez., per Mai

Für

Weihnachts-Geschenke

empfehlen in sehr großer Auswahl zu
ermäßigten, außerordentlich billigen Preisen

Kleiderstoffe

in Seide, Wolle und Halbwolle mit dazu passenden **Besätzen** vom einfachsten bis besten Genre.

Kleiderstoff-Reste von 2-7 Mtr. außerordentlich billig.

Weisse Leinen
in allen Breiten und Qualitäten,
Bettzügen, Inlets, Drell,
Handtücher, Ueberhandtücher,
Taschentücher, Wischtücher,

Tafel- und Tischgedecke,
Kaffee- und Theegedecke,
Einz. Tischtücher u. Servietten,
Bettdecken, Tischdecken,
Kommoden- u. Nähtischdecken,

**Gardinen, Portièren,
Teppiche, Möbelstoffe,
Läuferzeuge, Schirme,
Reisedecken, Schlafdecken,**

Blousen in Seide, Wolle und Barchent,
Tricottaillen, Corsets,
Unterröcke, Capotten,
Morgenröcke, Schürzen,
Fertige Wäsche für Damen, Herren u. Kinder.

Normal-Unterkleider
für Herren, Damen und Kinder,
Jagdwesten, wollene Tücher,
Barchenthemden, Hosen u. Jacken,
Flanelle, Warp, Barchent.

Gelegenheitskauf! Mehrere 100 Dtzd.
einzelne reinleinen Taschentücher.

Spezielle Preisangabe unterlassen wir, da sich die Billigkeit der Waaren doch nur bei gleichzeitiger Beschäftigung derselben ergibt, und lohnt es sich selbst bei kleinen Einkäufen unser Etablissement zu besuchen.

Damen- und Mädchen-Mäntel etc.

in unübertroffen großer Auswahl.

Sämmtliche Piècen zeichnen sich durch vorzüglichen Sitz aus.

Verkauf wie bekannt zu streng reell festen billigen Preisen.

Jedes am Lager befindliche Stück ist mit deutlicher Preisangabe versehen.

Wir bemerken ausdrücklich, daß wir nicht zu Gunsten der billigen Preise geringe Qualitäten anschaffen, sondern stets das Prinzip festhalten;

nur gute Waaren wirklich preiswerth zu liefern.

Brummer & Benjamin

23 Gr. Ulrichstraße 23, Parterre u. I. Etage,

Umtausch nach dem Feste bereitwilligst.